



## Mittsechziger

### *Islamisten und Trump, Putin, as-Sisi, Merkel, Xi, Bin Salman*

Dreiviertel der Wähler stimmten für Präsident Putin, ihn mag Ägyptens Präsident as-Sisi Ende März überholen. Auf Lebenszeit regiert nun Chinas Präsident Xi. Kanzlerin Merkel wirkt im rechts-links-Oxymoron: da sie die Alternative für Deutschland zur Opposition erhob, mag sie 16 Jahre verfehlen, hält sie nicht zu No-Go-Zones und Sicherheit Null Toleranz. Diese Vier aus der Gruppe der Mittsechziger führen im Millennium ihre Länder in Umbrüche der Globalära. Sie erlebten oder leiten noch halb sozialistische Staaten. Die Deutsche wandte sich vom Sowjetmodell ab, der Ägypter vom Arabischen Sozialismus. Doch vieles lebt fort: am Nil ein Riesenstaatssektor, an der Spree Kollektivismus, auch in der EU und in Paris. Putin verließ das Sowjet-Modell, Xi baut Maos Ultralinke in Staatskapital und Kommunen ab, um diese zu überwinden. Geht es gut, kann ihn Bin Salman, 32-jähriger Millennial, als nächster Saudi-König überdauern.

Kronprinz Bin Salman Wiki Foto



Alle Fünf ringen mit Islamismus, einer 1700+ Ideologie zur Unterwerfung Andersdenkender in Kalifat samt Scharia oder Ländern: Xi nicht nur im Raum Xinjiang, der an Indien und fünf "Stan"-Länder grenzt; as-Sisi weit im Nilstaat, wo die deutsch-osmanische Jihadiisierung des Islamismus ab 1914 durch Bruderschaften die islamistische Urzelle "Muslimbruderschaft" aus dem Ersten Weltkrieg zeitigte; Merkel 100 Jahre später durch ihre deutsche Öffnung vor Mittelost und Putin ob der Zunahme von Muslimen aus den asiatischen Räumen. Laut Kritikern stützt er al-Asad: besiegt ihn die Islamisten, wäre er der Nächste.

Alle verfolgen Islamisten, Xi mehr als George Orwell warnte, Putin durch Überwachung seiner Armee, as-Sisi im Feldzug auf Sinai und Merkel durch ihre Dienste. Zwei Regenten spielen eine Schlüsselrolle, um militante Islamisten von innen zu überwinden: as-Sisi und Saudi-Arabiens Kronprinz Bin Salman. Der Ägypter stützt sich auf die al-Azhar-Universität, um zum moderaten Islam zu gelangen, und der Saudi rückt als Hüter der Heiligen Stätten in Mekka und Medina vom rigiden Wahhabismus ab, den Saudis als ihre islamistische Art ab 1932 und mit ihren Petrodollar seit den 1950ern regional sowie global ausführten.

Früh sah der 71-jährige Trump die Kraft von as-Sisi und beider Salmans. Vier realisieren ihre Ziele, den islamistischen Terror zu beheben und den Globalbrand dort zu löschen, wo der Terror vom Islamstaat ausgriff, der Israels Demokratie bedroht. Mit Premier Netanjahu setzt Trump auf Sunni-Golfstaaten, die im Schia-Iran und in der expansiven Türkei Wideracher sehen. Da Nordkorea auch mit Syrien wirkt, sieht Trump drei Aufgaben: Korea zu denuklearisieren, Iran den Griff nach Nukes zu verwehren und Islamismus zu überwinden.

Nordkorea lässt sich ein. Amerika, Südkorea und Japan wollen sich koordinieren, nicht alte Fehler begehen. Iran sperrt sich, obwohl Europäer einlenken, einen Zusatz zum Atompakt prüfen; und Islamisten sind eine Daueraufgabe für Mittelostler sowie Westler. Einer fehlt, zumal Partner in Achsen von Schiiten Irans, Libanons, Syriens und Jemens, der Amerikas Schwächen seit 9/11 ausnutzte: Putin. Er gab am 20. März Grün, das neue Wettrüsten zu bremsen. Beide sind bereit – ABM-Drohnen entstehen, um Raketen im Start zu treffen.

## Proliferation

Sollten Trump und Putin nicht zu Iran samt Proxies wie Hamas/Hizballah und Syrien zur Aktion kommen, hätte dies kostspielige Folgen. Katar, die Türkei und Iran könnten solche Gruppen weiter finanzieren und selbst ausgreifen. Dies zeigt Ankara gerade in Afrin, wo 150.000 Kurden dem Waffengang entflohen. Zügellose treiben nicht nur neue Flüchtlingsströme nach Europa, sondern dominieren mehr Mittelost. Jedoch galt die UN-Waffenruhe 2401 für ganz Syrien, zuerst 30 Tage Kämpfe einzustellen. Erneut ist die UN voll kraftlos.

Al-Asads Regime setzte wieder chemische Waffen ein – und Putin deckt ihn dabei. Sollte Teheran Nukes erhalten, erklärte Bin Salman am 18. März abermals, werde sein Land rasch die A-Bombe haben. Er müsste den Weg derjenigen gehen, die mit **Atomkraftwerken** anfangen, um dann Uranium für den Reaktor über zivile fünf Prozent hinaus anzureichern oder waffenfähigen Brennstoff auswärtig zu erhalten. Auf die Ausschreibung, zwei Atomreaktoren zu erbauen, bewarben sich Firmen aus Amerika (Konsortium mit Westinghouse), Südkorea, Russland, Frankreich und China. Sollte Amerika den Zuschlag erhalten, muss Riyadh ein Abkommen eingehen, das Militärzwecke ausschließt. Daher stellt Trumps Entschluss zum Atompakt mit Iran am 12. Mai auch saudische Weichen. Im Vorfeld ist vieles zu erreichen um Konflikte zu vermeiden. Erinnerung sei daran, dass Pjöngjang seit dem Millennium in Syrien wirkte, bei Dair az-Zur den Reaktor baute, den Israel am 6. September 2007 zerstörte.

Israel zerstörte 2007 A-Reaktor Dair a-Zur Foto Wiki



## Liberalislam

Andererseits gab Bin Salman zu, dass die rigide Interpretationsart des Islam und der Kurs Riyads "das Problem in alle Welt ausführten". Jetzt sei es an der Zeit, dieses loszuwerden. Geboren 1985, sieht er vieles im Licht der islamistischen Revolte Irans 1979. In dem Jahr versuchten Militante erfolglos, die Große Moschee von Mekka zu besetzen. Sicher hat das den ewigen Streit um den "wahren Islam", ob unter Schiiten und Sunniten oder in ihren diversen Lagern angefeuert. Doch sollte man den sowjetischen Einfall in **Afghanistan** Ende 1979 nicht vergessen, der Terror beflügelte und zur al-Qaida führte, die sich jüngst noch mehr in **Afrika** verzweigte wie die **Hizballah** in Südamerika – **Islamismus** globalisiert sich.

Islamisten sind auch verstärkt in **Europa** als Aktivisten und Ideologen, die nicht dorthin gehen, um sich zu integrieren, sondern um ihre Werte und Ordnung durchzusetzen. Das Wort "Islamist", im Arabischen al-Islami, الإسلامى, gibt es mehr als tausend Jahre. Es meint Gruppen mit fraglicher Islampraxis. Ab 1700 ging es in das Ringen um "wahren Islam" und die Kollision mit den westlichen Werten der Moderne ein. Seit 1856 oft verknüpft mit Panislamisten, erhielt es in der Dekade vor 1900 seine moderne politische Bedeutung, die der Ägypter Abd al-Aziz **Jawish** 1917 in seiner sunnitischen "Theorie des **Islamismus**" notierte. Dies tat auch al-Khumaini in schiitischer Art und wandte sie in Irans Revolte 1979 mit zwei Geboten an, nicht nur Jihadismus sondern auch der islamistische Revoltenexport.

Wenn Innenminister Seehofer der Kanzlerin am 16. März widersprach, "der Islam gehört nicht zu Deutschland", zählt dreierlei – Berlin machte Islam zugehörig in der: amtlichen Islampolitik 1898; deutsch-osmanischen Jihadisierung des Islamismus 1914; Islampolitik im **Dritten Reich**, **Kalten Krieg**, **Merkels** Öffnungskurs der **Globalära**. **Islamisten** gehören nicht zur **Heimat**, Islam und Muslime schon. Ein Zuwanderungsgesetz kann dies mit Limits und Kriterien regeln. Tun sich da regierende Mittsechziger schwer? **Wolfgang G. Schwanitz**